Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 38. Freytag, den 13. May 1825.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der unterzeichneten See-Assecuranz-Compagnie benachrichtigen wir hiedurch, daß der nach dem Plan derselben festgestellte baare Einschuß einer jeden Actie in den Tagen vom 24sten May bis 1sten Juni a. c. auf dem Comtoir der gedachten Compagnie (Kuhstraße Nr. 288) angenommen werden wird; wir ersuchen demnach dieselben zugleich, die Zahlung gegen Entgegennahme der Actie und Vollziehung des Wechsels (wozu der Abdruck bereit liegt) in den obengedachten Tagen gefälligst zu leisten.

Stettin, den 13ten May 1825.
Die Directores der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Berlin, vom 6. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Georg von Blankensee die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Aus dem Gothaischen, vom 28. April.

Mit gespannter Erwartung sieht Jeder der Entscheidung des verwickelten Successionsfalles hinsichtlich unsrer Lande entgegen. Da man in Wien aufs dringendste zur friedlichen und freundlichen Ausgleichung rieth, und den Wunsch äußerte, daß man den stammverwandten König von Sachsen zum Vermittler wählen möchte, so schickten sowohl Coburg als Hildburghausen eigene Abgeordnete nach Dresden, ersteres den Geheimenrath Lotz in Begleitung des Grafen v. Füschler, der in Baiern ansässig, indeß dem Herzoge von Coburg von alter Zeit her verpflichtet ist, letzteres den Geheimenrath Braun. Natürlich konnte der König von Sachsen nur wohlwollende Rathschläge ertheilen, zu einer Vermittelung sich aber nur dann erst für ermächtigt halten, wenn auch Meiningen seine Uebereinstimmung mit diesen Maaßregeln förmlich erklärte. Diese Erklärung ist aber bis jetzt nicht erfolgt und so sind auch jene Abgeordneten ohne Entscheidung wieder von Dresden abgereiset.

Kopenhagen, vom 3. Mai.

In Privatnachrichten aus St. Thomas wird als Veranlassung zu dem unglücklichen Brande angegeben, daß eine Negerin aus Aberglauben ein Licht in eine Tonne gestellt hatte, um Leuten, die ihr einige Enten gestohlen hatten, den Fluch auf den Leib zu brennen; sie ging aus und vergaß das Licht u. s. w.

Wien, vom 2. Mai.

Nach einer vom General-Quartiermeisterstaab hieselbst 1824 herausgegebenen, einer Karte der Monarchie beigefügten Tabelle, beträgt die Bevölkerung der Oestreichschen Staaten 30,006,849 Menschen, auf einem Flächeninhalt von 12,153 Quadratmeilen. — Die Angaben sind offiziell, und demnach hat die Bevölkerung Oestreichs sehr zugenommen.

Paris, vom 27. April.

Wenn man dem Echo du Midi Glauben beimessen darf, so wird ein Infanterie-Bataillon von jedem Garde-Regiment, mit seinem Obersten und der Musik, an dem fliegenden Lager Theil nehmen, das bei Gelegenheit der Krönung in Rheims aufgeschlagen werden soll. Linien-Infanterie-Bataillons der ersten Militair-Division werden auf dem Wege en echelon aufgestellt seyn. Es ist noch nicht entschieden, ob Se. Maj. gleich nach der Salbung und dem Besuch der Kirche des heil. Remigius sich nach Paris oder nach Compiegne begeben werden; man glaubt aber letzteres, nemlich, daß Se. Maj. erst einige Tage in Compiegne ausruhen, und dann ihren zweiten feierlichen Einzug in die Hauptstadt halten werden. Dadurch würden auch die Truppen des fliegenden Lagers Zeit erhalten, wieder nach Paris oder in die Gegend zurückzukehren, um Se. Maj. bei dem zweiten Einzuge zu begleiten.

Im Journal von Toulouse lieset man folgende Nach-

richten aus Spanien, nach denen man sich einen Begriff von dem Finanzzustande in jenem Lande machen kann: Der Intendant der Provinz Palencia hat angezeigt, er habe wegen Mangel an Fonds für die Truppen über das von den Zehenden herrührende Getreide verfügen müssen. Dagegen habe der General-Zahlmeister und der Steuer-Director sich beschwert, daß der Intendant seine Gewalt überschritten hätte und ein solcher Mißbrauch der Gewalt, wenn man ihn nicht unterdrückte, die wichtigsten Folgen haben würde. Der König hat hierauf unterm 22sten März verfügt, daß dem Intendanten von Palencia ein zweimonatlicher Gehalt vorenthalten werden solle.

Paris, vom 1. Mai.

Hr. Crespel zu Arras hat die erste goldene Ehrenmünze der Gesellschaft zur Aufmunterung des Nationalfleißes wegen seiner Runkelrübenzucker-Fabrikation erhalten. Er liefert jährlich 150,000 Pfd. von diesem Zucker in den Handel, hat das Verfahren ungemein verbessert, läßt es jedem frei sehen und schafft sogar Anderen unterrichtete Arbeiter. Ein Russischer Fürst aus der Ukraine hat sich bei ihm, um es zu lernen, als gemeiner Arbeiter angestellt.

Paris, vom 2. Mai.

Am 29sten hat die Pairkammer die Deputation gewählt, die der Krönung beiwohnen soll. Man bemerkt unter den Mitgliedern den Grafen Mollien, die Herzöge von Plasencia und von Valmy (Sohn des Marschalls Kellermann) und den Grafen von Choiseuil-Gouffier. An demselben Tage fing in der zweiten Kammer die Discussion über die einzelnen Artikel des Rechnungsgesetzes an. Der Berichterstatter gab in seiner Uebersicht der Debatten, weil es verschiedene Mitglieder gewünscht, einige Aufschlüsse über den Vertrag mit dem Hause Rothschild, welcher der Commission zur Einsicht war mitgetheilt worden. Dieses Haus hatte der Regierung in verschiedenen Raten zusammen 109 Millionen Franken vorgeschossen. In dem Verhältniß, als die Lage des Schatzes sich verbesserte, erhielt man auch annehmlichere Bedingungen. Die Interessen, anfänglich auf 6½ Procent festgesetzt, fielen daher allmählig auf 6, 5, 4½ und endlich bis auf 4 Procent herab. Herr Casimir Périer hätte der Commission, wegen ihres Stillschweigens in diesem Punkt eigentlich Dank wissen sollen, weil die Herren Rothschild erst nach der förmlichen Weigerung eines Pariser Hauses, zugelassen seyen, und dies nicht zum ersten Male geschehen, daß fremde Handelshäuser Frankreich günstiger behandelt haben, als Französische Bankiers. Wolle man übrigens hinsichtlich der Ouvrardschen Verträge gegen die Minister eine Untersuchung oder Anklage verhängen, so möge man die Gründe dazu angeben und einen Antrag wagen. Indeß solle man gegen die Commission keinen Vorwurf erheben, die zwar — Anspielung auf eine Aeußerung des Grafen la Bourdonnaye — „die hohen Fähigkeiten" nicht in sich enthalte, jedoch Pflicht und Gewissen zu folgen gewußt habe. Man ging hierauf zum ersten Artikel über. Herr Foucault erklärte, daß er sein Amendement mit dem des Generals Foy vereinige. Herr Dudon griff die Rechnungen an, und meinte, man könne den Ministern einen Verweis zuerkennen, ohne sie gerade in Anklagestand zu setzen. Die Vertagung sei deshalb räthlich, weil man noch nicht einmal recht wisse, ob es in dieser Sache Straffällige gebe, und diese dem Gericht überliefert seyen. Er suchte nun darzuthun, daß der Kriegsminister eine Ausgabe von 5 Millionen, der Seeminister eine von 600tausend Fr., und der Finanzminister eine von 490tausend Fr. ausgelassen habe. Darum trug er auf die Vertagung an. Der Finanzminister gab über diese vermeintlichen Auslassungen Aufschluß, und drang abermals darauf, daß man ihn der Verantwortung unterwerfen möge. Die Vertagung beabsichtige nur, auf das Ministerium eine moralische und ungerechte Verantwortlichkeit zu wälzen. Dies wollte Herr C. Périer nicht einräumen. Die Kammer, sagte er, wolle bloß wissen, wer zur Verantwortung zu ziehen sey, darum müsse sie auf eine gesetzliche Untersuchung, und damit diese eingeleitet werde, auf Aufschub dringen. Nach einigem Wortwechsel nahete sich der Finanzminister abermals der Rednerbühne. „Nein, nein, erscholl es aus den mittlern Bänken, es ist genug!" und von der rechten Seite rief man: „zum Stimmen!" „Meine Herren, riefen Girardin und C. Périer, Sie sind im Irrthum, hören Sie doch, es ist der Minister!" (Lachen). Dieser versicherte hierauf der Kammer, daß ihre Meinung dem Ministerium sehr wichtig sey, es sich also der Vertagung, als bloß geeignet die Schritte der Regierung in ein nachtheiliges Licht zu setzen, widersetzen müsse. Die Versammlung, welche nicht so lange als das Englische Parlament auszuhalten vermag, ward nach und nach sehr ungeduldig und ließ Hrn. Agier nur zu Worte kommen, nachdem er versprochen hatte, nur 4 Minuten lang zu reden. Zum Schluß griff Herr C. Périer den Finanzminister noch sehr heftig an. Er wollte bestimmte Auskunft haben über die 4 bis 5 Millionen, die man aus der Aufbringung des Spanischen Schiffes Veloz Mariana gelöst. Es scheine, als solle es mit Frankreich ganz aus seyn, nachdem das Entschädigungs- und das Rentengesetz genehmigt worden. Der Tumult ward sehr groß. Auf Hrn. Villèle's Antwort, daß der Vertrag zwischen der Franz. und Span. Regierung, die Prisen anlangend, in den Zeitungen stehe, entgegnete Herr Périer mit Hitze: „Was, durch Zeitungsartikel stattet man der Kammer Rechenschaft ab? Dürfen Sie mittelst diplomatischer Verträge über die Staatsgelder verfügen?" Hinterdrein fing der Redner wieder an, von den 34 Millionen zu sprechen, die wir Spanien vorgeschossen, und beschuldigte den Minister, daß er die Kammer und Frankreich hintergehen wolle. Nach einigen Worten des Finanzministers, wurde über den ersten Artikel gestimmt und derselbe genehmigt.

Vorgestern setzte man die Debatten über das Rechnungsgesetz fort, die mitunter wiederum sehr stürmisch waren. Nachdem die ersten drei Artikel genehmigt waren, trug der General Foy auf folgende Aenderung des vierten Artikels an: „Die Creditverwilligung vom Budjet des Jahres 1823 bleibt für die Ministerien der Justiz, des Auswärtigen, des Innern, des Seewesens und der Finanzen auf 470 Millionen 660,330 Fr. festgesetzt. Aber der Credit für das Kriegsministerium wird vorläufig auf 343 Millionen 362,822 Fr. angesetzt, und erst definitiv ausgesprochen, wenn den Kammern die Schluß-Liquidation für die betreffenden Ausgaben vorgelegt seyn wird." Dies von den Hrn. Verbs und Charencey unterstützte

Amendement ist nur mit schwacher Mehrheit verworfen worden. Nun verlangte Hr. Bacot de Romans, daß wenigstens die Summe von 52 Millionen 239,639 Fr. (die dem Oberlieferanten bestimmt ist) aufgeschoben werden solle. Dagegen hielt der Finanzminister einen langen, vom General Foy oft unterbrochenen Vortrag, in dem er unter anderm sagte: „wir verlangen von Ihnen nicht moralische Billigung der Rechnungen, sondern bloß, daß Sie in dieser Hinsicht kein ungünstiges Urtheil aussprechen. Die Vertagung aber heißt, auf die Minister einen Argwohn werfen." Der General Foy aber sagte, der schlagendste Beweis, daß im Ministerium keine Einheit geherrscht habe, sey die Entlassung von drei Ministern in einem Monat. Das Amendement ward verworfen. Hierauf schlug Herr Mestadier folgenden Zusatz vor: „Nichtsdestoweniger werden die Minister in der nächsten Session die Rechnungen über ihre Operationen im Spanischen Feldzuge, und über die endliche Liquidirung, den Oberlieferanten anlangend, der Kammer vorlegen." Dieses Amendement ist zum allgemeinen Erstaunen, mit einer geringen Mehrheit, angenommen worden.

Aus Italien, vom 26. April.

In Palermo ward dem Professor der Beredsamkeit und schönen Wissenschaften, Abbate Nascé, aufgetragen, drei Inschriften auf den Cenotaph in der K. Capelle daselbst zur Trauerfeier für den Hochsel. König zu entwerfen. Der Abbate empfahl in der einen dieser Inscriptionen, für die Seele des Verstorbenen zu beten, weil er Sicilien Gesetze gegeben, die dem Zeitgeiste angemessener gewesen; in der zweiten, weil er das Feudalsystem daselbst aufgehoben; in der dritten, weil er das schreckliche Inquisitionsgericht abgeschafft habe. Adel und Clerus erzürnten sich höchlich hierüber, vor allem aber der Erzbischof, Cardinal Gravina, der 1814 in Spanien selbst die Herstellung der Inquisition bewürkt hatte. Wenige Tage darauf ließ der Senat (Stadtrath) die Trauerfeier in einer andern Kirche auf seine Kosten vollziehen und hatte Nascé die Leichenrede aufgetragen, der aber im Voraus den Befehl erhalten hatte, weder der Reform der Gesetze, noch der Feudalität, noch der Inquisition dabei zu gedenken. Der Abbate fing damit an, daß Ferdinand ein Sohn Karls III. gewesen, verbreitete sich dann über die Tugenden dieses Königl. Vaters und sagte kein Wort weiter vom Sohne. Nach beendigter Predigt machten die Senatoren ihm Vorwürfe, er aber antwortete: Da ihm vom Cardinal verboten worden sey, des Guten zu gedenken, was Ferdinand gethan und er nichts Schlimmes zu sagen gehabt, noch würde haben sagen dürfen, so habe er sich an die edlen Handlungen des Vaters gehalten, die gewiß dem Sohne nicht zum Nachtheile gereichen könnten. Der Cardinal-Erzbischof, zugleich Vorsitzer des heil. Officiums, hat nach Neapel über die Sache geschrieben.

Rom, vom 19. April.

So wenig Theilnahme auch das diesjährige Jubeljahr findet, so betrug doch am Charfreitag der Zug von Brüderschaften, Frauen und Pilgern, welche sich vereinigt hatten, um das wunderthätige Crucifix der Kirche St. Marcell im Corso nach St. Peter und von dort zurück zu geleiten, mehr als 6000. Zwei Drittheile desselben mochten Frauen seyn, es fehlte aber auch nicht an Personen aus den höchsten Ständen, selbst zur Tragung des Kreuzes. In der heiligen Woche pflegte man über 700 Pilger und 200 Pilgerinnen an den Speisetischen im Pilger-Hospital zu sehen. Man soll dort übrigens für die Aufnahme von zehntausend eingerichtet gewesen seyn. Die Pilger wurden stets von den angesehensten Personen gepflegt und bedient, ihre Füße tagtäglich von Cardinälen gewaschen. Zweimal hat der Pabst selbst, von 70 Pilgern begleitet, mit denen er nachher speiste und sie bediente, den Umzug von 4 Kirchen vollendet. Er ging den Pilgern zum Beispiel, außer weißen Sohlen, barfuß. Der gewohnte Zug edler Römischer Frauen je zu 4, die ein geringes Weib zwischen sich geleiten, hat auch diesmal am grünen Donnerstag nicht gefehlt. Täglich sieht man auch dem allgemeinen Gebot der 30mal zu begehenden Kirchen gemäß, fast um jede Stunde pilgernde und lautbetende Menschen auf den dahin führenden Straßen.

Toulouse, vom 21. April.

Nach Briefen aus Andalusien hatten in Velez Malaga die freiwilligen Royalisten ihrer hülflosen Lage wegen ihre Waffen dem Stadtrath zurückgeliefert und jeden ferneren Dienst verweigert. — Die Tagelöhner, welche, wie früher gemeldet worden, um nicht vor Mangel umzukommen, in mehreren Gegenden der südlichen Provinzen den Landbesitzern und den Vermöglicheren zugeschickt worden, mußten von diesen mit 1½ Realen und einer Brodration täglich versorgt werden. Darüber hatten Orts-Versammlungen unter dem Vorsitz der Pfarrer statt gefunden, um zu überlegen, ob man dieser Last nicht durch eine andere Versorgungsweise jener Unglücklichen sich entledigen könnte. Eine solche Junta sandte Abgeordnete an den General-Capitain der Provinz, um ihm Vorstellungen zu machen; welche aber unterweges von eben jenen Tagelöhnern mit Steinwürfen verfolgt wurden. In Ossuna wurde das Pfarrhaus sogar, während eine solche Versammlung darin gehalten ward, vom Volke gestürmt und die Versammelten wurden als „Freimaurer u. s. w." gemißhandelt.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung zeitraubender Correspondenz benachrichtigen wir hierdurch alle diejenigen, welche bei mir, dem mitunterschriebenen Ober-Präsidenten, und uns Unterstützungen für hülfsbedürftige Gymnasiasten nachgesucht und keine schriftliche Antwort erhalten haben, daß die zu diesem Zwecke bestimmte Summe für dieses Jahr bereits vertheilt ist und deshalb vor der Hand jene Anträge nicht berücksichtigt werden können.

Der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten.

Sack. Kirstein. Karow. C. W. Bourwieg.

Anzeigen.

Da ich gesonnen bin, am hiesigen Orte eine musikalische Akademie, nach der Lehrmethode des Herrn Professor Logier, zu errichten, so bringe ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich den Cursus mit dem 1sten Juny d. J. beginne, und ersuche zugleich alle diejenigen, welche gesonnen sind, dem sowohl praktischen als theoretischen Unterrichte nach der erwähnten Methode beyzuwohnen, sich baldmöglichst zu mir, Breitestraße No. 374, zu bemühen, um die in mancher Hinsicht erforderliche nähere Rücksprache zu nehmen. Stettin den 11. May 1825.

Oelschläger.

Wenn Damen außerhalb Stettin das Kleider-Zuschneiden in kurzer Zeit zu lernen wünschen und sich den ganzen Tag damit beschäftigen wollen, so können sie bey mir den Unterricht darin in einem Monat, auch nach Umständen in 3 Wochen, oder gar in 14 Tagen beendigen, und finden außerdem in dieser Rücksicht eine billige Aufnahme bey mir. Auch lehre ich für 1 Rthlr. Courant wollene, baumwollene und seidene Zeuge zu färben, namentlich: roth, blau, schwarz, gelb, grün und violet, in vielen Schattirungen. Damen, welche daran Theil nehmen wollen, können die Farben in Proben erst bey mir sehen. Stettin den 10. May 1825.

C. Klatten, große Oderstraße No. 17.

Die erwartete

echte engl. Windsor-Seife

in Original-Packung à Kiste von 100 Dutzend, ist angekommen, und wird diese vorzügliche schöne Waare, sowohl in den angegebenen Kisten als bei einzelnen Dutzenden und Stücken, zu einem äusserst wohlfeilen Preise verkauft, bei

J. B. Bertinetti in Stettin.

Herren-Hüte in Filz

die längst erwarteten sind angekommen; auch bin ich jetzt wieder mit allen Weiten

seidener Herren-Hüte

versehen, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt 429.

Veritable Eau de Cologne

verkauft in ganzen u. halben Kisten und Flaschen billigst

J. F. Fischer senior,
Kohlmarkt 429.

Sonnen-Schirme

in den neuesten Formen, erhielten äußerst billig und geschmackvoll C. F. Korn & Comp.

Demoiselles, die das Putzmachen gründlich erlernen wollen, wie auch, die darin bereits geübt sind, finden Anstellung bey C. F. Korn & Comp.

Egerbrunnen diesjähriger Füllung empfiehlt billigst Carl Goldhagen.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend alle Arten Pfandbriefe, Staats- und ständische Papiere, und empfehle Promessen zur 9ten Ziehung der Prämienscheine zu den angemessensten Tages-Coursen.

S. Abel junior, Kohlmarkt No. 429.

Graue Leinwand, besonders zu Wollsäcken, billig bey S. Abel junior, Kohlmarkt No. 429.

Die schon lange erwarteten Wiener Shawls und Shawl-Tücher in Bourre de Soye und Wolle, echten französischen Batist und echte französische Batisttücher, erhielten und empfehlen zu billigen Preisen

Daus & Meyer.

Eingetretener Veränderungen wegen habe ich Straußens-Ruh' bey Finkenwalde verlassen und meinen Wohnort vorläufig nach der nahe dabey gelegenen Neu-Mühle verlegt, welches ich einem sehr geehrten Publico mit dem Bemerken ergebenst anzeige, daß ich hier die bisherige Aufnahme von Gästen fortsetzen und mich bemühen werde, das mir stets so gütig geschenkte Zutrauen zu erhalten.

W. Buchheister.

Frauendorffer Weinberg.

Musik, jeden Sonntag und Dienstag bei guter Witterung.

Verlohrnes Spar-Cassen-Buch.

Das Spar-Cassen-Buch No. 2, 73 Rthlr. enthaltend, ist verlohren gegangen und man bittet, es auf der Spar-Casse im Rathhause gegen eine billige Belohnung zurück zu bringen, weil es dem Finder ohnedem von keinem Nutzen seyn kann.

Todesfälle.

Am 5ten d. M. starb unsere geliebte Mutter, die Wittwe des Superintendenten Lehmann geb. Schlingmann zu Gollnow, im 67sten Lebensjahre. Wir beehren uns, diesen für uns schmerzlichen Verlust unseren theilnehmenden Verwandten und Freunden anzuzeigen. Stettin den 10. May 1825.

Wilhelmine Lehmann, verehelichte Pfänder.
Friedrich Lehmann.

Montag Abend den 9ten dieses Monats starb mein geliebter Mann, der hiesige Bäckermeister Johann Christoph Harenburg, an einer Nervenkrankheit, nachdem er am 25sten Februar d. J. sein 45stes Lebensjahr vollendet hatte. Tief betrübt benachrichtige ich unsre Verwandten und Freunde hiervon, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen.

Maria Friederika Harenburg geb. Balzer.

Den gestern Abend halb 11 Uhr an Entkräftung erfolgten Tod meines geliebten Mannes, des Prediger und Prorector G. S. Hecker, zeige ich allen Freunden und Bekannten des Verewigten, unter Verbittung der Condolenz, mit tief betrübtem Herzen an. Stargard den 10ten May 1825.

Verwittwete Hecker geb. Schmidt.

Bekanntmachung.

Betrifft den Chausseebau zwischen Berlin u. Stettin im Bezirk der Königl. Regierung zu Potsdam.

Nach einer Benachrichtigung der Königl. Regierung zu Potsdam vom 30sten v. M. wird die große Straße von Neustadt-Eberswalde nach Angermünde wegen des Chausseebaues in der Zeit vom 15ten May bis 15ten August d. J. geschlossen seyn, welches, und daß während dieser Zeit der Weg von Neustadt über Britz, Klein-Ziethen und Schmargendorff benutzt werden muß, dem Publikum hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 10ten May 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Die Erben des Herrn von Ramin auf Schmagerow setzen sich jetzt wegen seiner Verlassenschaft auseinander. Als deren General-Bevollmächtigter fordere ich etwanige unbekannte Gläubiger der Masse auf, mir binnen 4 Wochen ihre Forderungen anzuzeigen, widrigenfalls sie sich demnächst an die einzelnen Erben nur nach Verhältniß ihres Erb-Antheils halten können. Hohenholz den 9ten May 1825. Der General-Landschafts-Director v. Eickstedt-Peterswaldt.

Bekanntmachung.

Die von der hiesigen Stadt zu den diesjährigen Uebungen der Landwehr zum Kavalleriedienst vom 4ten bis 17ten Juny zu gestellenden 7 Pferde, beabsichtigen wir zu miethen, und fordern diejenigen, welche die hierzu tüchtigen Pferde zu diesem Zweck zu überlassen geneigt sind, hiermit auf, sich deshalb aufs baldigste bey dem Stadthofmeister Spieß zu melden. Stettin den 7. May 1825. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.

Hausverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des den Erben des Kaufmanns Milstrey gehörigen, am Bollwerk No. 1092 belegenen Hauses, einen Termin auf den 28sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann in dem gedachten Hause angesetzt. Dasselbe ist nebst Zubehör gerichtlich auf 3500 Rtlr. abgeschätzt und der Ertragswerth auf 3225 Rtlr. 5 Sgr. ausgemittelt worden. Die Taxe kann in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Die Kauflustigen werden hierdurch eingeladen, sich in dem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 7ten April 1825.

Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Wiesenverpachtung.

Da auf die an der Oder der Oberwick gegenüber sehr vortheilhaft belegene Wiese nicht hinlänglich geboten worden, so wird ein nochmaliger Termin zur dreijährigen Verpachtung auf den 18ten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube angesetzt, in welchem Bietungslustige eingeladen werden. Stettin den 7ten May 1825.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Wiesenverpachtung.

Zwey Wiesen bey Damm, eine von 12 Magdeburgschen Morgen 60 □Ruthen am Kesperstiege und die andere von 5 Magdeburgschen Morgen 12 □Ruthen vor dem Mühlenthor belegen, sollen am 28sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in Damm im Hause des Brauers Schmidt am Markte, an den Meistbietenden auf 6 Jahre von Michael 1825 bis 1831 verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Stettin den 3. May 1825.

Land-Verpachtung nahe bei der Stadt Stettin.

Es sollen circa 15 Magdeburgsche Morgen Acker am Glacis, zwischen dem Berliner und Anclammer Thor belegen, in dem am 26sten May d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marien-Stiftsgericht angesetzten Termin an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre vom 1sten May 1826 an, im Ganzen oder einzelnen zu 1 oder 2 Morgen verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen und können die Bedingungen vorher einsehen. Stettin den 9ten May 1825.

Aufforderung.

In Folge erhaltenen Auftrags, bin ich mit der Gemeinheits-Aufhebung zwischen den Güthern Volckow und Quisbernow, Belgardschen Kreises, bis zum Abschluß vorgeschritten, und fordere ich, da das letztgenannte Guth ein von Manteuffeln Lehn und der gegenwärtige Besitzer ohne lehnsfähige Descenden; ist, alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey Verlegung des Separations-Rezesses zugezogen seyn wollen, auf den 27ten Juny a. c., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäfts-Locale zu Latzig angesetzten Termine zu erscheinen; widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen diese Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Latzig bey Belgard den 6ten May 1825.

Schmieden, Oeconomie-Commissarius.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Die zum Vorwerk Massow gehörige Schäferey, bestehend in

5 spanischen Böcken, 217 Hammeln, 295 Mutterschaafen mit Lämmern und 46 Zeit- und 277 Gellschaafen,

gutem veredelten Vieh, soll am 25sten May c. Vormittags 8 Uhr, sowie solche alsdann beschaffen ist, in beliebigen Kaveln öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Liebhaber einladen. Massow den 29sten April 1825.

Königl. Preuß. Justizamt.

Getreide-Auction.

Am 26sten May d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in der Wohnung des unten Benannten, 1235 Scheffel Roggen, 631 Scheffel Gerste und 1739 Scheffel Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Getreide auch nach denen Städten Cörlin, Colberg, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Naugardt, Gollnow, Wollin und Stettin frey verfahren werden kann. Dom Cammin den 20sten April 1825.

Königl. Intendanturamt. Kreich.

Auction.

Am 2ten Juny c., Vormittags um 9 Uhr, sollen im Wege der Execution 33 Stück Kühe, 22 Stück Jungvieh und verschiedene Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, zu Stepenitz meistbietend verkauft werden, und ist das Nähere bey dem Herrn Oberamtmann Kastner daselbst zu erfahren. Gollnow den 23sten April 1825. Das Patrimonialgericht zu Schwinz.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers sollen die hier belegenen Grundstücke der Bürger Liebenowschen Eheleute,

a) das Wohnhaus No. 130, welches mit den Pertinenzien . . . 1871 Rtlr. 17 Sgr.
b) der in den Festungswerken belegene Garten, der zu . . . 54 — —
c) die am Steindamm belegene Eigenthumswiese von 14 Pomm. Morgen, die zu . . . . . 80 — —

unterm 19ten d. M. gerichtlich abgeschätzt sind, im Wege der nothwendigen Subhastation einzeln verkauft werden, und ist der peremtorische Licitationstermin auf den 14ten July c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm den 30sten April 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Reisenden wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß, wegen dem Bau der hiesigen Regabrücke, die Passage über dieselbe, vom 15ten Juny bis den 1sten July d. J., gehemmt sein wird. Regenwalde den 3ten May 1825. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Die Holzversteigerungstermine in großen Quantitäten, werden für die Reviere der Forst-Inspection Ahlbeck, in den Monaten April, May und Juny 1825 folgendermaßen festgesetzt:

I. Für die Forstreviere Falckenwalde und Ziegenorth, den 5ten April, im Forst-Cassen-Locale zu Althammer; den 2ten May, im Forst-Locale zu Falckenwalde; den 1sten Juny, im Forst-Locale zu Ziegenorth; jedesmal des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

II. Für die Forstreviere Eggesin und Mützelburg, den 8ten April, im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, des Morgens von 9 bis 11 Uhr; den 4ten May, im Forst-Locale zu Mützelburg, des Morgens von 8 bis 11 Uhr; den 3ten Juny, im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, des Morgens von 8 bis 11 Uhr.

III. Für das Neyenkruger Forstrevier, den 7ten April, den 5ten May und den 6ten Juny, jedesmal im Forst-Locale zu Neuenkrug, des Morgens von 9 bis 11 Uhr.

Die kleinen Holzverkäufe werden an den, dem Publiko bereits bekannten Wochentagen, durch die Königl. Forst-Cassen abgehalten. Ahlbeck den 16ten März 1825.

Königl. Preuß. Forst-Inspection Ahlbeck.

Jagdverpachtung.

Nachbenannte Jagden sollen auf Befehl der Königlichen Regierung von Trinitatis d. J. auf 6 hinter einander folgende Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden:

1) die Vor- u. Mitjagd der Massowschen Stadtheide, den Städtischen Brüchen u. Feldern,
2) die hohe, mittel und kleine Jagd auf den Feldmarken Pagenkopf, Schönau, Pflugrade, Wallsleben, Wißmar und Wittenfelde,
3) die kleine Jagd auf den Feldmarken Falckenberg und
4) die kleine Jagd auf der Feldmark Neuendorff.

Der Termin dieserhalb wird am 25sten d. M., des Morgens 10 Uhr, im Forsthause zu Darz abgehalten, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Alt-Damm den 2ten May 1825.

Königl. Forst-Inspection.

Jagdverpachtung.

Zufolge eines Befehls der Königlichen Regierung sollen nachbenannte pachtlos werdende Jagden von Trinitatis d. J. anderweitig auf 6 hinter einander folgende Jahre meistbietend zur Verpachtung ausgethan werden:

1) die kleine Jagd auf der Feldmark Ball, Rehwinckel, Goldbeck, Dahlow, Klein-Schlatckow, Brüsewitz, Treptow und Brühl,
2) die mittel und kleine Jagd auf der Feldmark Peegelow,
der Verpachtungstermin wird am 26sten d. M., Morgens 10 Uhr, auf dem Amte Marienfließ abgehalten werden,
3) die kleine Jagd auf der Feldmark Ravenstein, Altwedel, Tornow, Wudarge und der halben Feldmark Saatzig. (Von der Ravensteinschen Jagd sind die Grundstücke des Domainenamts ganz ausgeschlossen.)
Der Termin zur Verpachtung steht auf den 27sten d. M., Morgens 10 Uhr, im Forsthause zu Jacobshagen an.
4) Die kleine Jagd auf der Feldmark Groß Schlatickow, Zadelow, Schwanebeck u. Jünstersberg.
Der Termin dieserhalb wird am 28sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Amte Zadlan abgehalten werden.

Pachtliebhaber werden zu den 3 verschiedenen Terminen hiermit eingeladen. Alt-Damm den 2ten May 1825.

Königl. Forst-Inspection.

Holzverkauf.

618 Klafter 3füßiges kiefern Kloben-Brennholz von vorzüglicher Güte und Maaß, welche seit 8 Tagen nach der Ablage Plönenort geschafft worden sind, sollen am 24sten Mai, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden. Dies Holz kann für eine geringe Wasserfracht nach Stettin und nahe gelegenen Ziegeleien geschafft werden. Alt-Damm, den 5ten Mai 1825.

Königl. Forst-Inspection.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Guthe Gellin bey Stettin stehen 100 Stück gute, veredelte Mutterschaafe, 2 bis 5 Jahr alt, zum Verkauf und können bis gegen Ende May in der Wolle besichtigt werden.

Fetthammel-Verkauf.

Auf dem Vorwerk Cachlin auf der Insel Usedom stehen 102 Stück Fetthammel zum Verkauf. Als Beweis ihrer Güte dient zur Nachricht, daß sie geschoren, lebendig gewogen ein Gewicht von 9400 Pfd. haben. Cachlin den 7. May 1825.

Zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

Ich beabsichtige, die Pfarrwurth in Kreckow, welche ich als Erbpächterin besitze, und meine dort belegenen, mir eigenthümlich zugehörigen beiden Häuser, nebst Scheune und Stallung, aus freyer Hand zu verkaufen, oder zu vermiethen, und bitte Kauflustige, sich an mich zu wenden.

Verwittwete Oberamtmann Ratzky zu Kreckow.

Zu verkaufen in Stettin.

Die verlangten Bettfedern und Daunen verkaufe ich bei meiner heutigen Ankunft zum möglichst billigsten Preise.

Joseph Hahn aus Böhmen, im Gasthof zum goldenen Adler, Breitestr. No. 393.

Vorzüglich schönen holl. Süßmilchkäse in großen Broden, sowie auch noch ein Pöstchen Bruchkäse dieser Art, offerirt billigst C. F. Langmasius.

Neuer Caroliner Reis, Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, holländ. Käse, Leinöhl, Rüböhl, und Medoc Margaux auf Bouteillen zu billigen Preisen bey C. F. Weinreich.

Louisiana à 12 gGr.

in bester Güte, so wie mehrere andere Sorten Tabacke, gut von Geruch und leicht, bey F. G. Ranngießer, Breitestraße No. 347.

Rauchtabacke.

Zur schnelleren Räumung unseres alten Lagers, werden wir von heute ab, 10 Proc. unter dem Facturenpreise verkaufen, als: fein Petit-Canaster à 14 Gr., Türkschen Canaster à 12 Gr., Justus à 14, 12, 10 Gr., Amsterdammer Waapen à 14 Gr., Batavia à 8 Gr., Louisiana à 9 Gr., Staate Waapen à 5 Gr., de volle Canaster und Abr.-Berg à 4 Gr. Cour. pr. Pfd.; wir bewilligen bey 5 Pfd. einen angemessenen Rabatt. Stettin am 1sten May 1825.

A. Engelbrecht & Comp.

Abgelagertes Leinöhl, Schottschen, Groß Berger, Berger Fett- und neuen Küstenhering, Schwedische Fliesen und Mühlensteine bey A. Engelbrecht & Comp.

Neuer Rig. Kron-Säe-Leinsaamen und Kleesaamen, bey Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Verkauf

von geriebenen Oelfarben, welche haltbar sind, und schnell trocknen.

Von in Firniß geriebenen feinen Bleyweiß, kirschbraun und schwarzer Farbe, ist jeder Zeit Vorrath, alle übrige Couleuren, welche man zu haben wünscht, werden aufs schnellste und billigste angefertiget, auch können davon zuvor auf Verlangen Muster gegeben werden, wenn man die Couleur, in welcher Farbe man helle zu haben wünscht, angiebt. — Von dem allerbesten klarsten Leinöl und Leinöl-Firniß, Franz. Terpentinöl, feinsten Engl. und anderen feinen, mittel und ord. Sorten Bleyweiß, wie auch allen übrigen Mahlerfarben und was sonst zu diesen Artikeln gezählt wird, ist zu bekommen, bey

C. F. Luck, Reifschlägerstr. No. 126.

5/4. und 4/4. breite graue starke Sackleinewand, desgl. Zwillig, Futterleinewand, auch mehrere Sorten neuer Säcke bey Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Weiß Hohlglas, als: Bier- u. Branntweingläser ꝛc., Dutzend und Hüttenhundertweise zu herunter gesetzten sehr niedrigen Preisen bey D. F. C. Schmidt.

Außer meinem gewöhnlichen Manheimer Halb- und Doppelbier zu 3 und 5 Rthlr. fabricire ich jetzt auch noch eine 3te Sorte Starkbier dieser Art. Der Preis davon ist pr. Tonne 4 Rthlr. Cour. und die anerkannte seltene Güte desselben besonders zu empfehlen. Sämmtliche Sorten sind alle 3 Tage rein abgegohren zu haben, ungegohren aber, wie alle andere Biere verkauft werden, zu jeder Zeit und Stunde,

und zwar 8 Gr. Cour. pr. Tonne wohlfeiler als das ausgegohrne.

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Ich habe ein Pöstchen schöne Tischlerbretter, 1½ à 2 Zoll stark, auch gute Pommersche Butter in kleinen Fässern billigst abzulassen. Carl Piper.

Von dem so beliebten feinen Jagd- und Pörschpulver, welches sich durch seine Stärke und Schnellkraft auszeichnet und empfiehlt, habe ich neuen Vorrath erhalten, und offerire solches zum billigen Preise.

F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Weißen und rothen Kleesaamen, franz. Luzernsaamen, Thimotheen-Grassaamen und besten neuen Rigaer Leinsaamen verkaufen billigst

Boettcher & Freyschmidt, Schulzenstr. No. 339.

Neuen rothen und weissen Klee-, Franz. Luzern-, Franz. Raygras-, Thymothiengras-, Esparcette- und Rigaer Leinsaamen empfiehlt W. Friederici.

Neue Messina-Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen in Kisten und Stückweise sind bey mir billig zu haben; auch steht ein noch brauchbarer hollsteiner Wagen für einen wohlfeilen Preis bey mir zum Verkauf.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Besten moussirenden Champagner, auch sehr schönen Bourgogne Chambertain und Volnay verkauft billigst.

D. B. C. Goldbeck.

Ein neues Schiffstau, 57 Faden lang und 11 Zoll stark, ist sehr billig zu überlassen; bey wem? sagt die Expedition der Zeitung.

Drey gute Kachelöfen und zehn Fenster sind in dem Hause No. 528 am grünen Paradeplatz billig abzulassen.

Jamaica-Blauholz, neuen Caroliner Reis, schwed. 3-Kronen-Thran, schott. Hering, Jamaica-Rum in Gebinden und Flaschen, und schlesisches Pflaumenmus in Fässern von circa 1½ Centner, bei
Müller & Lange, Lastadie No. 85.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 16ten May, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich am Mehlthor im Hause No. 1093 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: zwei Billards mit Zubehör, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, ein großes Schenkspind, Porcellain, Fayance, Glas, Spiegel, Glaskronen, Wandleuchter mit Spiegel, Spiel-, Tafel- und andere kleinere Tische, mehrere Dutzend starke Lischstühle, Tische mit Marmorplatten, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Messer und Gabeln, einen Bratenwender, 2 Flaschenfutter u. m. a.
Oldenburg.

Mittwoch den 25sten May c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf dem Röddenberg No. 242 den in nachbenannten Gegenständen bestehenden Nachlaß des Handlungsbuchhalters Schmidt meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern: Gold, Silberzeug, Uhren, Porcellain, Glas, Kupfer, Messing, Leibwäsche, Betten, Meubles aller Art, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Kupferstiche, einige Bücher rc.
Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Miethsgesuch.

Für einen ruhigen Miether wird auf der Oberstadt ein Logis von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör gesucht, und Adressen erbeten Louisenstraße No. 731 im Comptoir.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Unterlogis von vier Stuben rc. in der Oberstadt ist von Johanni ab an einen ruhigen Miether zu überlassen und wird die Zeitungs-Expedition darüber das Nähere mittheilen.

Im Hause Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke sind Belle-Etage zwei auch 3 aneinander hängende unmeublirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Beym Kaufmann Schimmelmann, Röddenberg No. 244, ist sogleich eine Stube nebst Küche, und eine Stube mit auch ohne Meubel an ruhige Miether abzulassen.

Die erste Remise hinter meinem Speicher No. 57 ist sogleich zu vermiethen. Graff.

Eine Stube mit Meubel nebst Schlafkabinet ist zum 1sten Juny zu vermiethen, Baumstraße No. 986.

Am Bollenthor No. 938 ist die zweite Etage von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller an eine stille Familie zum 1sten Juny zu vermiethen.

Ein Stall zu 4 Pferden ist am grünen Paradeplatz No. 533. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Capit. J. H. Rusch ist von Cappeln mit sehr schöner frischer hollsteiner Butter und Käse, so wie auch Süßmilchkäse, grünem Schweizerkäse, und geräucherten Würsten hier angekommen, und empfiehlt sich seinen geehrten Freunden und Abnehmern damit bestens. Stettin den 23. April 1825. C. G. Plantico.

Prompte Schiffsgelegenheit nach Hamburg weiset nach
C. G. Plantico, Schiffsmäkler.

Dass ich mein Holzlager von dem ehemaligen Couriolschen Holzhofe, nach meinem eigenen, dicht vor dem Frauenthore, verlegt habe, zeige ergebenst an und bemerke zugleich, dass daselbst alle Sorten Bauhölzer, als: Balken, Viertelhölzer, Planken, Dielen, Latten, Schaalen u. s. w., vorräthig sind und zu möglichst billigen Preisen verkauft werden. D. B. Bressler,
gross Dohmstrasse No. 677.

Große ächte Limburger Käse erhielt
C. H. Gottschalck.

Einem verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Loß- und Kuchenbäcker etablirt habe. Außer den gewöhnlichen Backwaaren, kann ich auch mit gegärsseltem und ungegärsseltem Brode, sowie verschiedenen Sorten Kuchenwaaren aufwarten; ich bitte um zahlreichen Besuch. Stettin den 13ten May 1825. Meyer,
Schuhstraße No. 152.

Ich habe meine Wohnung von der Breitenstraße nach der Reifschlägerstraße No. 132 in das Alldachsche Haus verlegt, woselbst ich mit gutem raschen und bequemen Fuhrwerk sowohl zu Spatzierfahrten als zum Reisen, jederzeit prompt und billig aufwarten kann. — Auch ist bey mir wöchentlich Gelegenheit nach Berlin.
Badtke junior.

Wer eine brauchbare kupferne Braupfanne von etwa 5, 6 bis 700 Quart zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Frischer Steinkalk

von der Königl. Bergfactorey zu Podejuch ist einzeln und in Partheyen stets billigst zu haben,
in der Niederlage bey Lieber & Schreiber,
Louisenstraße No. 731.

Mit sehr gutem Fuhrwerk, sowohl auf Reisen als Spatzierfahrten, wie auch zum Reiten, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. Lau, auf dem Altböterberg.

Zu verkaufen.

Gutes Schaaf- und Pferdeheu steht billig zum Verkauf, auf dem Grootschen Holzhof in Grabow.

Geldgesuch.

1500 Rthlr. werden zur ganz sichern Stelle gesucht, von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr. liegen sogleich zur Anleihe bereit, das Nähere Grapengießerstraße No. 426 parterre.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 38. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 13. May 1825.

Madrid, vom 21. April.

Der General San Martin, der einzige der vormaligen Madrider Municipalität, welcher gänzlich freigesprochen worden ist, hat nichts desto weniger von der Polizei die Weisung erhalten, sich nach Albacete zu begeben. Er hat aber vorgestellt, daß er arm sei, und an gedachtem Orte sich nicht ernähren könne, man möge ihm erlauben, sich zu seinem Bruder, einem Kanonikus in Pamplona, verfügen zu dürfen. Der Graf von Tilly ist zu 4jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil er Befehlshaber der hiesigen Nationalmiliz gewesen ist.

Bogota, vom 19. Februar.

Die Sache in Peru ist zu Ende. Viele Soldaten des gewesenen Spanischen Heers haben Dienste bei den Peruanern genommen. Der Vicekönig la Serna, die Generale Canterac und Valdez gehen nach Rio Janeiro, um sich dort nach Spanien einzuschiffen. Gen. Bolivar hat die Militairkleidung abgelegt und dabei gesagt, er hoffe sie nie wieder anzuthun. Er hat sich den Schnurrbart abnehmen lassen.

London, vom 27. April.

Die merkwürdige Episode, welche durch die gestrige Erklärung des präsumtiven Thronerben (Herzogs von York) im Oberhause in die katholische Sache gekommen ist, gab heute im Unterhause zu Folgendem Anlaß: Sir W. W. Wynn brachte eine Petition wider die katholischen Forderungen ein, erklärte aber sich selbst ganz entgegengesetzter Meinung. „Nach dem, was er in öffentlichen Blättern von einer Rede gelesen, die von einer ausgezeichneten Person im andern Hause gestern gehalten worden seyn sollte, finde er, daß es nun um so nothwendiger, ja keine Zeit zu verlieren sei, damit die katholische Bill passire (lauter Beifall); denn passire sie jetzt nicht, so würde sich künftig der Fall zutragen können, daß sie von beiden Häusern des Parlaments angenommen und von der Krone nicht genehmigt würde. Zu Gott wolle er hoffen, daß ein so schmerzliches Dilemma nimmer eintreten werde; allein es werde Pflicht für das Haus, alles zu thun, was in seiner Macht stehe, um einen so betrübenden Fall durch Beschleunigung der Bill abzuwenden. (Wiederholter rauschender Beifall). Sir J. Bridges hub an, „die männliche Rede zu lobpreisen, die im andern Hause geführt worden," allein es erscholl: „Zur Ordnung! zur Ordnung!" und der Sprecher erinnerte: es sey allerdings außer der Ordnung, Reden zu erörtern, die im andern Hause vorgefallen, er habe aber gehofft, die Mitglieder würden das selbst einsehen.

Die Eile, welche Herr Wynn, (oder Hr. Canning, der krank ist, durch ihn) wegen der katholischen Bills betrieb, hat ihre Früchte wenigstens in Beziehung auf den von Hrn. Littleton übernommenen Theil, die Irischen Wahlrechte betreffend, schon gestern getragen; sie erhielt nach einer wichtigen Debatte gestern mit 233 gegen 185 Stimmen die zweite Lesung. Hr. Brougham machte sehr scharfe Bemerkungen über die Erklärung des Herzogs von York, die nach seiner Meinung für die diesmalige Bewirkung der Emancipation, so wie für die künftige Ruhe und das Glück Irlands wie Englands wenig Gutes verheiße, weshalb er mit Hrn. Wynn einstimmte, daß die Maaßregel jetzt mit aller Beschleunigung, die in der Macht des Hauses liege, durchzusetzen sey.

London, vom 29. April.

Bei den neulichen Debatten im Unterhause über die Verlesung der Bill zu Gunsten der Katholiken äußerte Hr. Canning unter andern in seiner Rede: „Wenn die Correspondenz mit dem Pabste gefährlich ist, so sinne man auf ein Mittel, sie zu regularisiren! Es existiren zwar Gesetze darüber, aber diese werden wegen ihrer außerordentlichen Strenge unnütz. Ich habe dies erst vor Kurzem erfahren. Bald nachdem ich das Departement der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hatte, sandte der Pabst ein sehr verbindliches Schreiben an Se. Maj., das, den herkömmlichen Formen des Dienstes gemäß, an mein Departement verwiesen wurde. Ich gerieth dadurch in nicht geringe Verlegenheit; denn ich fühlte, daß ich dem Könige nicht rathen konnte, darauf zu antworten, ohne vorher die rechtsgelehrten Beamten der Krone über einen Schritt der Art zu Rathe gezogen zu haben. Dies geschah und ich fand, daß ich Recht gehabt hatte, und gefehlt haben würde, wenn ich gewagt hätte, das Schreiben zu erwiedern. Es liegt daher noch bis diesen Augenblick unbeantwortet."

Die Motion des Hrn. Whitmore auf Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Korngesetze ward diesen Morgen um 2 Uhr mit 187 gegen 47 Stimmen verworfen. Hr. Huskisson machte seine versprochne Erklärung für das nächste Jahr — die aber Jedermann ziemlich dunkel finden will.

Die (in sehr geringer Zahl) versammelten Müller haben auf Antrag eines Mitgliedes den vernünftigen Beschluß mit Acclamation gefaßt, um freie Korneinfuhr zu bitten, damit wir es, durch unsre vortrefflichen Maschinen in Mehl verwandelt, ausführen könnten.

Der Erzbischof von Paris soll sich, nach langen Conferenzen mit dem Könige, nebst seinen Anhängern endlich für das Rentegesetz erklärt haben.

Die Morning-Chronicle will wissen: in den letzten Tagen des Februars wären in der Hauptstadt Mexico einige Bewegungen vorgefallen, welche die Verweisung mehrerer Freunde des Vicepräsidenten, Generals Bravo, unter andern des bekannten Finanzministers Alaman zur Folge gehabt hätten. Man schrieb diese Machinationen nicht sowohl der Eifersucht der Partheien Victoria's und Bravo's, als den Feinden der republikanischen Regierungsform zu.

Hr. Thornton, der im vorigen Jahre mit seinen Begleitern von den Malayen im Indischen Archipel gefangen und nach Borneo geschleppt wurde, soll, nach Briefen aus Sincapore vom 11ten December, ermordet worden seyn. In der genannten, immer wichti-

ger werdenden Niederlassung, wird binnen Kurzem ein Gerichtshof errichtet werden.

London, vom 30. April.

Wir haben eine Reihe Zeitungen aus Hobartstown, Vandiemensland, vom 18ten Juni bis 22sten October erhalten. Die Colonisten führten einen vortheilhaften Handel in Getreide, dessen Preis bedeutend gestiegen war; man glaubte daher, daß diesmal mehr Weizen als in irgend einem vorhergegangenen Jahr gesäet werden würde. Die Sicherheit der Schaaf- und Viehwirthe hatte sich durch die Einfangung der meisten Bösewichter, entlaufenen Verbrecher, vermehrt, die vorhin die, ihren Weiden angränzenden Wälder durchstrichen und nicht allein Vieh geraubt, sondern häufig auch die Hüter desselben gemordet hatten. Nicht selten scheinen dergleichen Anfälle auch von den eingebornen Wilden verübt worden zu seyn, allein solche waren durch vorhergegangene Anreizungen veranlaßt gewesen. Die Wilden scheinen ein ruhig harmloses Volk zu sein, das sich keiner Gewaltthätigkeiten, ohne vorher gereizt zu seyn, schuldig macht. Die erste Presbyterianische, in beiden Colonien errichtete Kirche wurde in Hobartstown am 12ten September v. J. eröffnet. Als Beweis des Fortschritts der Colonie kann auch angemerkt werden, daß eine vierte Brennerei bei Hobartstown angelegt worden. Im Ganzen geben die Blätter einen vortheilhaften Begriff von der Colonie. Einiges, aus dort erzielter Wolle verfertigte Tuch war aus England angekommen und soll von vorzüglicher Güte gewesen seyn. Der Fabrikant hatte geschrieben, die Wolle filze sich so gut wie die Portugiesische und besitze dabei die Weiche der Sächsischen Wolle.

Türkische Grenze, vom 12. April.

Ein glaubhaftes Schreiben aus Morea bestätigt, daß wirklich der verrätherische General Odysseus sich in offnem Widerstande gegen die Griechische Regierung, die sogleich Truppen gegen ihn geschickt, befindet. Seine Unternehmung wird um so leichter zu unterdrücken seyn, als der größte Theil seiner Truppen sich gegen ihn zu Gunsten der Regierung erklärt hat. Dieser Aufstand scheint mit keiner im Innern gebildeten Parthei in Verbindung zu stehen. Weil Odysseus vormals der Helfershelfer eines Pascha's gewesen ist, glaubt man, daß er weniger Abscheu, als alle andern Griechen vor einer Vereinigung mit den Türken gehabt habe, und daß, wenn er nicht bald von den Griechen verhaftet wird, die Türken selbst ohne Zweifel ihm sein Recht anthun werden, wie sie dem Ali Pascha gethan haben.

Zante, vom 27. März.

Die Egyptische Flotte, welche die ersten Truppen bei Modon ans Land gesezt, hat noch 4000 Mann Truppen von Suda abgeholt. Diese letzte Expedition bestand aus 70 Segeln (Transport- und Kriegsschiffen). Die Griechen suchten sie zu überfallen und die Landung auf andre Weise zu hemmen, aber es war wegen widrigen Windes nicht möglich, den Egyptern beizukommen. Bei Modon sollen diese, in mehreren Gefechten mit den Griechen, den fünften bis sechsten Theil ihrer Mannschaft verloren haben und etwa 600 Mann mit einem Französischen General in Egyptischen Diensten, gefangen worden seyn. Auch wird die Egyptische Flotte im Golf von Modon von 27 Griechischen Schiffen und 5 Brandern, unter den Befehlen des bekannten, kühnen Sachturi blockirt. Man berechnet, daß die Griechen ungefähr 36000 Mann haben: 12000 Mann gegen Modon und Coron, 12000 gegen Patras und ungefähr eben soviel in Epirus und dem westlichen Griechenland. Täglich marschiren Truppen von Gastuni zu dem Belagerungs-Corps vor Patras. Präsident Conduriotti ist noch nicht dort angekommen. Wenn man Gerüchten trauen darf, so soll Omer Pascha, auf Befehl des Sultans, in Larissa enthauptet worden seyn. Der Pascha von Scutari macht fortwährend sehr bedeutende Rüstungen. Die Zahl der Meuterer gegen die Griechische Regierung, mit Ausnahme derer, die sich nach Calamo geflüchtet haben, beträgt 36. Odysseus — aber dies bedarf wohl um so mehr der Bestätigung, da es erst vor Kurzem hieß, daß er zu den Türken übergegangen sey — soll, nach Briefen aus Morea, ein Corps Türken geschlagen haben.

Vermischte Nachrichten.

Nach den neuesten Berichten von der Leipziger Messe ist der Aufschlag der Waarenpreise ohne Unterschied daselbst so groß, daß man solche nicht mehr um diejenigen Preise bekommen kann, wofür sie kurz zuvor in Frankfurt verkauft worden. Ein Handelsmann aus letzterem Orte, der in Wollenwaaren Geschäfte macht, mußte dort die unbereiteten weißen Wollentücher, die aus den West- und Süd-Preußischen Fabrikstädten bezogen werden, um 20 Procent höher bezahlen, als er sie so eben selbst verkauft hatte. Sie waren nemlich von 6½ auf 8½ Thaler das Stück gestiegen. An Wolle war gänzlicher Mangel, so daß man ein fernerweitiges Steigen dieses wichtigen Fabrikmaterials erwarten darf. Polen, Russen und Einkäufer aus der Levante hatten sich sehr zahlreich eingefunden.

Ein höchst wichtiges, auf der Insel Elephantine gefundenes Fragment der Iliade auf Papyrus, das ein Franzose, der für Hrn. W. Bankes reiset, für diesen erworben hat, ist in England angekommen, und die Schatzkammer hat sogleich Befehl an die Zollhausbeamten erlassen, das Paquet uneröffnet sofort nach London zu senden, damit es im Beisein des Hrn. Bankes entsiegelt werden könne. Die Form der Buchstaben soll eine schöne Universalschrift seyn, und man setzt die Handschrift in die Zeiten der Ptolomäer.

Am 29sten April traf der bekannte Pittschaft auf seiner unfreiwilligen Rückreise von Hamburg nach seiner Vaterstadt (Mainz) in Cassel unter polizeilicher Begleitung ein; er hat hier einige Tage im Deutschen Hause logirt, und dann eine Excursion in den Habichtswald gemacht, ist aber am 3ten Mai wieder in Cassel angekommen.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 69sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nr.	Tha.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
9201	4	14556	5	27451	4	27483	4	31995	4
9202	4	14566	4	27452	5	27488	10	31996	4
9209	4	14567	5	27457	4	27491	10	32000	20
9210	4	14570	5	27458	5	27499	100	36064	20
9212	4	14571	4	27459	10	31953	4	36067	4
9214	10	14572	4	27466	4	31957	4	36073	50
9217	5	14579	4	27473	5	31965	500	36074	100
9220	5	14584	4	27475	5	31987	4	36082	10
14552	4	14590	4	27477	10	31988	4	36084	4
14555	5	14600	5	27480	5				

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 70sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 16ten Juni d. J. anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Stettin, den 17ten Mai 1825.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer, am Paradeplatz Nr. 526.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 7ten bis 13ten Mai in Berlin geschehenen Ziehung der 69sten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
705	5	2013	5	3622	5	13776	50	13889	50	21810	50	25930	10	32017	5
719	10	2022	5	3632	5	13790	10	13891	5	21812	20	25936	10	32020	10
730	20	2026	10	3665	10	13793	5	13892	10	21814	5	25939	10	32029	5
746	5	2028	5	3682	100	13804	10	15103	100	21819	10	25940	5	32033	20
755	5	2039	5	3697	5	13815	5	15106	50	21836	10	25949	5	32054	10
762	10	2042	5	13704	5	13818	5	15109	20	21839	10	25974	10	32073	5
779	5	2044	10	13705	20	13825	20	15113	5	21851	5	25996	5	32077	5
796	5	2076	5	13750	10	13845	20	15114	5	21869	20	25997	5	32083	150
2002	10	2092	5	13751	10	13854	5	15133	20	21893	10	26000	10	32085	5
2006	10	3618	20	13769	100	13872	5	15137	5	21894	20	32001	5	32088	20
2009	10	3621	5	13771	5	13877	5	21806	50	25918	10	32008	5	32100	20

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

704	790	2054	3629	13743	13811	13838	13882	15125	21844	21876	25913	25978	32023	32052
717	2010	2056	3647	13753	13816	13842	13884	15142	21846	21884	25928	25987	32025	32056
721	2014	2063	3660	13760	13817	13846	13886	15143	21848	21885	25951	32005	32026	32057
728	2025	2075	3678	13772	13823	13860	13888	15146	21858	21887	25955	3201[illegible]	32037	32060
767	20[illegible]9	2079	3691	13781	13829	13873	15116	21802	21862	25905	25961	32016	32046	32084
769	2041	2086	13725	13785	13830	13879	15121	21808	21870	25906	25964	32022	32047	32096
782	2046	3611	13737	13789	13831	13880	15122	21825						

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7. des Plans: zur 70sten Lotterie, welche den 16ten Juni d. J. ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zum gewöhnlichen Einsatz bei mir zu haben.

Stettin den 20sten Mai 1825.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.